

# Verwendung von Wildpflanzensaatgut aus Sicht der Niederösterreichischen Landesstraßenverwaltung

Ing. Heinrich Schlemmer

Wer wünscht sie sich nicht, die herrlich blühenden Straßenränder? Vor allem „Touristen“, aber auch vor allem die „Städter“ sind begeistert über eine schön blühende und abwechslungsreich gestaltete Landschaft, die sie auf ihrem Weg zu ihrem Ausflugs- oder Ferienziel durchfahren.

Der NÖ Straßendienst hat aber mit dieser Art von Straßenraum Begrünung einige Probleme:

## *Bei der Anlage von neuen Straßen*

Jede Straße, die neu errichtet wird, weist zahlreiche Böschungen in Form von Dämmen oder Einschnitten auf. Die Böschungsneigung beträgt 2:3, meist aber 3:4. Durch diese Böschungsneigungen und den natürlichen Niederschlag ist es notwendig, dass die Flächen sehr rasch eine geschlossene Grasnarbe aufweisen. Wildpflanzensaatgut hat eine wesentlich längere Keimdauer und auch einen wesentlich geringeren Deckungsgrad. Dadurch ist eine Stabilisierung der Bodenoberfläche meist nicht rechtzeitig gegeben und die Böschungen werden ausgewaschen oder rutschen sogar ab. Das Saatgut ist auch wesentlich teurer als die in Massen produzierten Grasböschungsmischungen.

Meist stammen die einzelnen Bestandteile des Wildpflanzensaatgutes auch nicht aus standortgerechten heimischen Gewinnungsstellen. Das ist meines Erachtens eine Verfälschung der lokalen Flora. Wie es ja auch bei sehr vielen „Blumenwiesenmischungen“ die im Einzelhandel für private Zwecke angeboten werden, der Fall ist.



**Abbildung 1: Durch UVP Auflage vorgeschriebene "Sukzessionsfläche"**

Jedes größere Straßenbauvorhaben unterliegt einer UVP-Prüfung. Je nachdem, welche Ökologen die Auflagen erteilen, schreiben sie uns die unterschiedlichsten Begrünungsarten vor. Das reicht von intensiven bis hin zu gar keiner Begrünung, wo nur „Sukzessionsflächen“ belassen werden müssen.

## *Bei der Erhaltung und Pflege der Straßen*

Der NÖ Straßendienst hat für das Mähen der Fahrbahnränder und Böschungen nur „Mulchgeräte“ ohne Absaugung. Eine Anschaffung von Absauggeräten wäre zwar möglich, ist aber kostspielig und aus ökologischer Sicht auch nicht gut für die Mikro-, Makro- und Kleinlebewesen-Flora.

Eine händische Mahd ist aus Personalkostengründen und aufgrund des großen Landesstraßennetzes nicht möglich. Des Weiteren würden Unmengen an Mähgut anfallen, das entsorgt oder kompostiert werden müsste.

Der Fahrbahnrand muss in den meisten Regionen Niederösterreichs sehr früh im Jahr das erste Mal gemäht werden, meist schon Anfang Mai, damit die Leiteinrichtungen für die Verkehrssicherheit frei gestellt werden und somit für den Verkehrsteilnehmer sichtbar bleiben. Zu diesem Mähzeitpunkt ist aber die Samenreife noch nicht abgeschlossen und eine natürliche Verjüngung bzw. die Erhaltung von ein- oder zweijährigen Kräutern ist nicht möglich.

In Gebieten mit landwirtschaftlicher Intensivnutzung müssen wir auch die Böschungen rechtzeitig vor Samenflug mähen, damit die Äcker nicht „verunkrautet“ werden.



**Abbildung 2: Nur durch rechtzeitiges Mähen bleiben die Leiteinrichtungen für den Verkehrsteilnehmer sichtbar**



### *Bei der Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung*

Durch die Verwendung von Wildpflanzen Saatgut ist ein relativ geringer Deckungsgrad zu erreichen. Diese offenen Flächen stellen den optimalen Standort für das „Traubenkraut“ dar. Traubenkraut ist unter den Allergikerpflanzen an der dritten Stelle. Schon jetzt belaufen sich die Behandlungskosten der Allergiker auf einige Millionen im Jahr. Würden wir mehr solche offene Stellen im Straßenraum herstellen, würde sich das Traubenkraut noch rascher und vermehrt ausbreiten.



**Abbildung 3: Wenn man beim Mähen die Samenreife abwartet, werden die Leiteinrichtungen überwachsen**



**Abbildung 4: Blühende Straßböschung im Mostviertel (NÖ)**

### *Bei der Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit*

Wenn der Straßenraum schön „blüht“ und verschiedenste Kräuter und Gräser ausgebracht werden, werden Insekten und Kleinlebewesen zur Fahrbahn gelockt.

Auf den intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen finden sie keine Nahrung mehr. Hier stellen vor allem die „stechenden Insekten“ ein erhöhtes Unfallrisiko dar. Wer wurde nicht schon abgelenkt, wenn im Fahrgastraum eine Biene, Wespe oder Hornisse herumbrummt. Oder wer hat nicht schon als Rad oder Motorradfahrer die Lenkstange verrissen, wenn ihm so ein Insekt in den Kragen geflogen ist? Die Wildpflanzenkräuter sehen nicht nur schön aus, sondern sie stellen auch ausgezeichnete Wildäsungsflächen dar. Es werden Hase, Reh und andere Vegetarier aus den Agrar-

steppen aktiv in den Straßenraum gelockt. Dadurch steigt das Unfallrisiko mit Wild enorm.

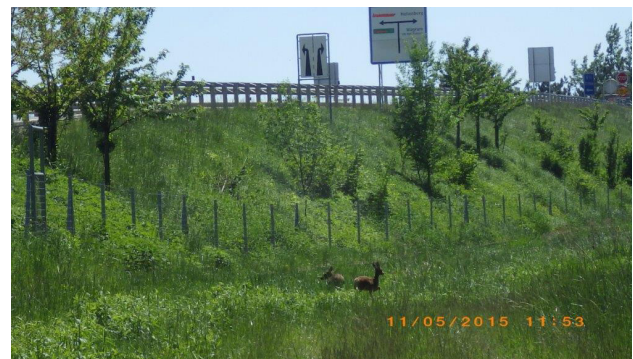
### *Beim Wildtierschutz*

Wenn ein Straßenraum zu sehr ökologisch gestaltet wird, werden auch sehr viele unter Artenschutz stehende Wildtiere wie Hummeln, Erdbienen oder Spinnen angelockt. Es werden aber auch Mäuse, Ziesel, Feldhamster, Hasen oder Singvögel vermehrt in den Straßenraum gelockt. Diese wiederum locken vermehrt Beutegreifer wie Marder, Fuchs, Dachs an, aber auch Tag- und Nachtgreifvögel nutzen das konzentrierte Futterangebot. Hier im Straßenraum werden dann sogar die „Jäger zum Gejagten“ und fallen allesamt vermehrt dem Straßenverkehr zum Opfer.

Gerade bei ökologisch ausgestalteten Flächen zwischen zwei Verkehrswegen entstehen richtige Wildtierfallen. Die Wildtiere müssen bei jeder Nahrungsaufnahme zumindest einen Verkehrsweg überwinden und das mehrmals am Tag. Das trägt gewiss nicht zur Verkehrssicherheit, aber auch nicht zum Artenschutz bei.

Aufgrund all dieser Probleme, die im Straßenraum bei der Verwendung von Wildkraut Saatgut auftreten können, muss man sich sehr gut überlegen wo und in welcher Form man diese Saatgutmischungen einsetzt.

Einen flächendeckenden Einsatz von Wildkraut Saatgut im Straßenraum kann ich aus ökologischen und straßenbaulichen Gründen nicht viel abgewinnen.



**Abbildung 5: Nur durch einen Wildsperrzaun kann Schalenwild von den guten „Äsungsflächen“ an der Fahrbahn abgehalten werden**



**Abbildung 6: Auch Vögel nutzen das schmale Strassenbegleitgrün als Nahrungsquelle**